

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nahm und damit die erfolgreichste Vorläuferin des Genfer Roten Kreuzes geworden ist.

Ich darf mir nicht gestatten, vor einem Kreise junger Akademiker von der englischen Arbeitergesetzgebung zu sprechen, über die vermutlich manche von Ihnen genau Bescheid wissen. Meine Kenntnisse stammen hauptsächlich aus dem (wie mir scheint, sehr empfehlenswerten) Buche von Walter, „Die neuere englische Sozialpolitik“, das im Jahre 1914 erschienen ist. Ich vermag daher nicht zu beurteilen, in welchem Maße England Muster und Vorbild gewesen ist, oder in welchem Grade es von kontinentaler Gesetzgebung gelernt hat. Nur den guten Willen Englands, für die Millionen von Arbeitern dauernd zu sorgen, darf ich hervorheben. Eine Seite der Arbeiterfrage aber, die auch den Mittelstand stark berührt, möchte ich erwähnen, weil hier das Vorgehen Englands absolut feststeht: Die Gartenstadtbewegung.

Wer in englischen Fabrikstädten gewesen ist, der weiß, wie außerordentlich öde die Arbeiterwohnungen dem Besucher entgegenstarren. Es ist als ob die Monotonie der Tagesarbeit sich auch in der häuslichen Einrichtung widerspiegeln sollte. Neuere Anlagen zeigen allerdings einen Fortschritt, und jeder Reisende hat wohl schon jene bescheidenen Häusergruppen gesehen, wo kleine Gebäude, die wenige Zimmer enthalten, von einem Gärtchen umgeben sind, das mit seinem Umfange gerade ausreicht, dem Bewohner in seinen Mußestunden nützliche Beschäftigung zu bieten und dem Haushalt eine kleine Ernte an Gemüse und Blumen zu liefern. Von da bis zur Gartenstadt ist jedoch ein großer Schritt. Und dieser Schritt ist mit entschiedenem Erfolg getan worden. Eine der ersten größeren